

KURZ NOTIERT

von Michael Topp

Parlamentswahlen 2018: Najib muss um Mehrheit fürchten

Politische BeobachterInnen sind überzeugt: Die Regierung »brauche dringend einen echten Feel-good-Faktor«, um die WählerInnen bei den näher rückenden 14. Parlamentswahlen erneut für sich zu gewinnen. Aber das sei mit dem umstrittenen Anführer der *Barisan Nasional*-Koalition Premierminister Najib Razak schwierig. Seine Beliebtheit hätte etwa wegen der andauernden internationalen Ermittlungen im Zuge des 1MDB-Skandals stark abgenommen. Zudem stünde Malay-

sias Wirtschaftsentwicklung unter Druck: erhöhte Lebenshaltungskosten trotz eines Wachstums von über fünf Prozent, gestrichene Zuschüsse, die Inflation der Währung Ringgit, Belastungen durch eine unpopuläre Mehrwertsteuer. Der ausstehende Haushaltsplan für 2018 (siehe unten) ließe nur wenig Raum für Wahlgeschenke. Ein Hoffnungsschimmer sei daher die Zerstrittenheit der Opposition. Die Nichtregierungsorganisation *Bersih* befürchtet dagegen unfaire Wahlen, weil die Wahlkommis-

sion dem Premierminister unterstehe. Das jetzige 13. Parlament wird per Gesetz automatisch am 24. Juni 2018 aufgelöst. Die Neuwahlen müssen danach binnen zwei Monaten in West-Malaysia bzw. drei Monaten in Ost-Malaysia abgehalten werden. Es besteht ein Wahlrecht ab 21 Jahren. Im Ausland lebende Staatsbürger*Innen dürfen nicht wählen.

New Mandala, 18.10.2017

Bersih, 29.9.2017

Seriosität an Staatshaushaltsplan für 2018 bezweifelt

Premier- und Finanzminister Najib Razak hat am 27. Oktober dem Parlament in Kuala Lumpur den Finanzplan für 2018 vorgelegt. Der Gesamtumfang in Rekordhöhe beläuft sich auf 280,25 Milliarden Ringgit (66 Milliarden US-Dollar). Die Staatsausgaben würden um 9 Prozent steigen, das Finanzdefizit werde 2,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts nicht überschreiten. FürsprecherInnen bezeichneten den Plan als »allumfassend« und an den Bedürfnissen der Bevölkerung Malaysias (*rakyat*) orien-

tiert. Kleine und mittlere Unternehmen würden als Rückgrat der Wirtschaft ebenso berücksichtigt wie die Interessen der indigenen Bevölkerung Malaysias gegenüber den chinesisch- und indischstämmigen Bevölkerungsgruppen (*Bumiputra*-Agenda). Najib hatte im Vorfeld den Gegenentwurf der Opposition als »substanzlos« abgelehnt, die Mehrwertzugunsten einer Umsatzsteuer aufzugeben, da für 2017 Mehrwertsteuereinnahmen von etwa 10 Milliarden US-Dollar zu erwarten seien. KritikerInnen monieren

Augenwischerei, das Verschweigen von Verbindlichkeiten und frühere Nachtragshaushalte. Die Opposition spricht von »Kleptokratie« und der »Mutter aller Budgets« vom »Vater aller Skandale«. Najib sieht sich seit Langem mit der Verwicklung in Finanzskandale und Korruptionsvorwürfen konfrontiert.

Malaysiakini, 27./28.10.2017

Malaysia World News, 27.10.2017

thesundaily.my, 26.10.2017

New Straits Times Online, 28.10.2017

Geschacher bei den Bildungsausgaben droht Entwicklung zu verhindern

Der Haushaltsplan für 2018 verspricht die Bereitstellung von jeweils einer Milliarde Ringgit (238 Millionen US-Dollar) für die Provinzen Sabah und Sarawak auf Borneo. Etwa 800 Schulen auf dem Land seien in einem sehr schlechten Zustand und unterbelegt. Bildungsressortleiter Datuk Maimunah Suhaibul von Sabah: »Diese Instandsetzungsbeihilfen für marode Schulen würden die Chancen auf hochwertige Bildung definitiv verbessern.« Auf der anderen Seite sollen staatli-

che Stipendien mit 2,2 Milliarden Ringgit nahezu halbiert werden. AktivistInnen warnen: Das würde die Zukunft der ganzen Nation aufs Spiel setzen. Da die öffentlichen einheimischen Hochschulen nicht das Niveau internationaler Institutionen hätten, würde mit den Kürzungen den »Besten der Besten« die Chance genommen, an Top-Unis im Ausland zu studieren. Zudem sei Malaysia einer britischen Marktanalyse zufolge in Bezug auf ein Studium mit Bildungs- und Lebenshaltungskosten

das fünftteuerste Land der Welt. Zuvor hatte US-Ökonom Prof. D. H. Perkins in einer Vorlesung in Kuala Lumpur bereits dringende politische Maßnahmen gegen die Abwanderung Hochqualifizierter angemahnt – Malaysias Bildungssystem sei derzeit nicht in der Lage, zukunftsfähige AkademikerInnen zu produzieren.

New Straits Times Online, 8.3.,

28.10.2017

Free Malaysia Today, 28.10.2017

thesundaily.my, 7./10.9.2017

Asian Correspondent, 11.9.2017